

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 21 (1917-1918)
Heft: 2

Artikel: Sternenlose Nacht
Autor: Seiler, Hulda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sternenlose Nacht.

Der Wind hat meine Kerze ausgelöscht.
Nun kommt die sternenlose Nacht herein
In meine Kammer und umarmt mich sanft.
Sie will mein Freund und will mein Tröster sein.

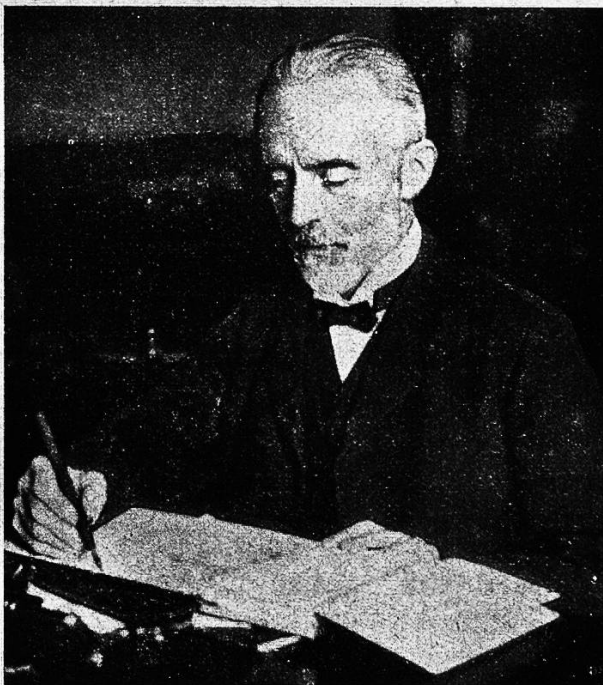
Ich liebe dich, du schwarzverhängte Nacht,
Wenn söhndurchweht du bist und sternenlos;
Du trägst der Menschen Herzeleid und Not
Von Unbeginn der Welt in deinem Schoß.

Wir franken beide an demselben Weh.
An einer Sehnsucht nach dem lichten Tag.
Und flüsternd reden wir von einer Zeit,
Die uns vielleicht ein „Morgen“ bringen mag.

Hulda Seiler.

Professor Dr. Theodor Kocher,

der berühmte Berner Chirurg, starb am 27. Juli mitten aus einer reich-
gesegneten Tätigkeit heraus. Am 25. August 1841 in Bern geboren, habilitierte
er sich nach Vollendung seiner Studien in Bern, Berlin, London und Paris
an der Universität seiner Vaterstadt und war seit 1872 Professor der Chirur-



Professor Dr. Theodor Kocher †

gie und Vorsteher der chirurgischen Klinik des Inselspi-
tals. Gleich hervorragend als
Forscher und Lehrer wie als
Arzt und Operateur, genoß
Kocher in wissenschaftlichen
Kreisen und unter Leidenden
aller Stände und Nationen
einen unbestrittenen Weltruf.
Er war die erste Autorität
auf dem Gebiete der Kropf-
forschung und Kropfbehand-
lung und hat über 3000 er-
folgreiche Kropfoperationen
ausgeführt. Aber auch andere
Gebiete der Operationslehre
und chirurgischen Technik, Ge-
hirn-, Extremitäten-, Bruch-
und Unterleibschirurgie, hat
er tief beeinflusst, so daß man
von einer eigentlichen Kocher-

schule spricht, außerdem zahlreiche medizinische Werke und Handbücher von